

HIGHLIGHTS HEUTE

Palo Alto bedient Zukunftstrends	2
Teamviewer – Profiteur des Coronavirus	3
Corestate bringt Short-Seller in Zugzwang	3
Datagroup – Käufer kommen zurück	4

UNSERE MEINUNG

Börsen haben Atemnot

– Auf den Tag genau eine Woche nach dem **DAX**-Jahreshoch rauschten die Börsen am Montag (24.2.) weltweit in den Keller. Der **DAX** verlor 4,3%, der **Euro Stoxx 50** 4,4%, der **S&P 500** gab 3,6% nach. Der deutsche Leitindex rutschte sogar unter die Marke von 13000 Zählern. Auch wenn **Bernie Sanders** am Wochenende weitere US-Vorwahlen der Demokraten für sich entscheiden konnte, dürfte doch eher das Coronavirus für Panik am Markt gesorgt haben, das nach Italien nun auch Österreich und Kroatien erreicht hat.

Zu Beginn des Jahrtausends sorgte das SARS-Virus für üble Kursverluste. Die Epidemie ließ den DAX von November 2002 bis März 2003 um mehr als ein Drittel einbrechen. Angesichts der stärkeren globalen Vernetzung, insbesondere mit China, ist die Gefahr groß, dass die Weltwirtschaft mit den Corona-Auswirkungen länger zu kämpfen hat als mit SARS. China ist als einstige Werkbank der Welt in zahlreiche Lieferketten eingebunden und als Absatzmarkt noch wichtiger als vor 18 Jahren. Fällt die Produktion im Reich der Mitte aus, bekommen andere Unternehmen keinen Nachschub. Besonders betroffen davon ist die Autoindustrie. Aber auch **Fresenius**-Chef **Stephan Sturm** warnte davor, dass es zu Verknappungen bei Medikamenten kommen könnte (vgl. PB v. 21.2.).

Anleger sollten daher auf Aktien von Unternehmen mit hohen Lagerbeständen setzen. Auch Dienstleister, die das Arbeiten von zu Hause ermöglichen wie **Teamviewer** (s. S. 3), oder regional tätige Baufirmen sind zu bevorzugen. Die Autobranche, Tourismuskonzerne und Airlines bleiben hingegen vorerst unter Druck. Aber zu viel Panik sollte auch nicht sein: Das Börsen-Umfeld stimmt. Der **ifo**-Index fiel im Februar besser als erwartet aus, der Arbeitsmarkt brummt und die niedrigen Zinsen stützen Aktien ohnehin. Wenn die Corona-Ausbreitung ihren Höhepunkt zeitnah erreicht, sollten Nachholeffekte die Kurse beflügeln.

Herzlichst Ihr
PLATOW Team



Bei Sixt winkt Sonderdividende

– Für **Sixt** bietet der Verkauf der Leasing-Tochter die willkommene Möglichkeit, mit dem Erlös von bis zu 163,4 Mio. Euro die Digitalisierung und Internationalisierung voranzutreiben. Die App zur Mobilitätsplattform „One“, über die Nutzer ein Auto mieten, einen Carsharing-Service in Anspruch nehmen oder ein Taxi rufen können, wird durch Investitionen noch relevanter. Nach unseren Informationen steuert sie bereits rd. 630 Mio. Euro zum Gesamtumsatz von 2,9 Mrd. Euro bei. Auch die v. a. in den USA erfolgreiche internationale Expansion kann Konzernpatriarch **Erich Sixt** vorantreiben.

Für die Aktionäre ist die Fokussierung auf das Kerngeschäft Mobilität ein Gewinn. Zum einen verschwindet das schwankende Leasinggeschäft. Zum anderen winkt eine kräftige Sonderdividende: Nach dem Verkauf der Drive Now-Anteile an **BMW** im Januar 2018 für rd. 200 Mio. Euro schütteten die Pullacher 2,05 Euro zusätzlich zu den regulären 1,95 Euro je Papier aus. Der Kursrutsch im bisherigen Wochenverlauf von rd. 8% bietet den idealen Zeitpunkt, um bei der mit einem moderaten KGV von 17 ausgestatteten **SDAX**-Aktie (88,85 Euro; DE0007231326) aufzustoßen. **■ Auch Neuleser steigen bei Sixt ein. Bei 67,95 Euro auf die Bremse treten!**

KWS Saat – Freude aufs Frühjahr

– Für **KWS Saat** stellt das 1. Hj. des am 1.6. beginnenden GJ. eher ein Warmlaufen für den Höhepunkt dar: die Aussaat im Frühling. Dann erst wird richtig Geld verdient. So verzeichneten die Einbecker im Winterhalbjahr zwar einen Umsatzanstieg von 14% auf 329,6 Mio. Euro. Mit den am Dienstag (25.2.) vorgelegten Hj.-Zahlen wiesen sie aber erneut ein negatives EBIT aus. Der Verlust erhöhte sich um 20% auf 92,0 Mio. Euro. Finanzchefin **Eva Kienle** stimmen die Zahlen und die Vorzeichen für die anstehende Frühjahrsaussaat optimistisch für das GJ. 2019/20. Zumal sich das neue Gemüse-Segment so erfreulich entwickelt, dass Kienle das Umsatzziel für diesen Bereich von 80 Mio. auf 80 Mio. bis 90 Mio. Euro an hob. Konzernweit sollen die Erlöse weiter um 8 bis 12% steigen und die EBIT-Marge 11 bis 13% erreichen.

Die **SDAX**-Aktie (56,80 Euro; DE0007074007) verkraftete das Börsenbeben zu Wochenbeginn vergleichsweise gut. Die Auswirkungen des Coronavirus auf die Ertragslage des Unternehmens seien nur geringfügig, so der Vorstand. Dennoch verlor das Papier nach den Zahlen deutlich. **■ KWS Saat bleibt aber ein Kauf mit Stopp bei 49,20 Euro.**

US-AKTIE DER WOCHE

Palo Alto – Cyber Security mit künstlicher Intelligenz

— Im Internet lauern zahlreiche Gefahren. Kein Wunder, dass Cyber Security für Unternehmen ein wichtiger Faktor geworden ist, in den kräftig investiert wird. Wer dann wie **Palo Alto Networks** vom Branchenfachdienst **Gartner** seit acht Jahren ununterbrochen als führender Firewall-Ausstatter geachtet wird, muss doch eine glänzende Zukunft vor sich haben. Doch der Erfolg hat einen Preis: Mit zwölf Zukäufen seit 2014 und hohen Ausgaben für Forschung & Entwicklung sowie Marketing versucht Vorstandschef **Nikesh Arora**, die Kalifornier auf dem neuesten Stand der Anforderungen zu halten. Die hohen Kosten dafür haben Folgen: Auch wenn der Umsatz kontinuierlich um ein Fünftel pro Jahr steigt, so ist die operative Marge von rd. 35 auf mittlerweile etwa 25% gefallen.



UNSER VOTUM: KAUFEN

Palo Alto Networks

Aktienkurs in US-Dollar



Die am Montagabend (24.2.) veröffentlichten Zahlen zum Q2 (per 31.1.) wiesen zudem einige Enttäuschungen auf. Der Umsatz ist zwar um 15% auf 816,7 Mio. US-Dollar gestiegen, verfehlte aber die eigenen Erwartungen und den Marktkonsens. Das EBITDA fiel um 12% auf 176,8 Mio. Dollar. Die von US-Präsident **Donald Trump** verhängten Strafzölle auf chinesische Waren verteuerten die Lieferkette, während die Integration des jüngsten Zukaufs Aporeto für eine einmalige Belastungen von 9 Mio. Dollar sorgte. Der Gewinn je Aktie (201,09 Dollar; US6974351057) ist entsprechend um ein Fünftel auf 1,19 Dollar eingebrochen.

Auch wenn der Ausblick auf das Q3 die meisten Experten enttäuschte und die Aktie am Dienstag (25.2.) kräftig verlor:

Uns gefällt die strategische Ausrichtung des **NYSE**-Unternehmens. Mit Akquisitionen wie Aporeto werden Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, lernfähige Maschinen und das Geschäft in der Cloud gefördert. Der jüngst eingeleitete Übergang zum Mietgeschäft wird künftig die Margenbelastung mindern. Partnerschaften mit großen Playern wie **Google** steuern ein Übriges bei. Die Wachstumsfantasie rechtfertigt das doch schon recht hohe KGV von 34 und entschädigt für eine bislang fehlende Dividendenrendite. **Wer auf Cyber Security setzt, legt sich Palo Alto Networks ins Depot. Wir raten zum Einstieg mit Stopp bei 191,75 Dollar.** ■

So geht's weiter

Der Februar war für **Fielmann**-Aktionäre eine Achterbahnfahrt: In der ersten Monatshälfte kletterte das **SDAX**-Papier (67,10 Euro; DE0005772206) um 6,6%. Eine negative Analystenstudie sorgte in der Folge zunächst für einen Kursrutsch von 7,5% (vgl. PB v. 17.2.), dem zum Start in die laufende Woche ein weiterer Verlust von rd. 4% folgte. Anleger müssen jetzt die Ruhe bewahren. Schon im Sommer 2019 verlor die Aktie binnen weniger Wochen rd. 12% und legte in der Folge eine starke Rally hin. Die vorläufigen Ergebnisse, die der Optiker für 2019 vorlegte, machen Mut: Die Hamburger verkauften 8,28 Mio. Brillen (+1,6%) und steigerten den Außenumsatz um 7,3% auf 1,77 Mrd. Euro. Hält das Wachstumsniveau an, ist das Ziel von 2,3 Mrd. Euro bis 2025 gut erreichbar. Der Nettogewinn kletterte 2019 auf 177 Mio. Euro, mit rd. 2% aber nicht ganz so dynamisch wie der Umsatz. **Da die Entwicklung stimmt, bleibt Fielmann ein Kauf mit Stopp bei 56,50 Euro.** + + + Der Vorstand von **Holidaycheck** hat am Montag (24.2.) ein Aktienrückkaufprogramm begonnen. Bis zum 15.6. will er bis zu 750 000 eigene Papiere (2,21 Euro; DE0005495329) mit einem Gesamtwert von maximal 2,25 Mio. Euro über die Börse erwerben und diese im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms anbieten. Die ersten Papiere hat der Vorstand um CEO **Georg Hesse** vergleichsweise günstig gekauft. Den Kurs hat es nicht gestützt. Zum Wochenstart eröffnete die Aktie mit einem Abschlag von rd. 4%. Am Dienstag ging es wegen der Corona-Ausbreitung in Europa rd. 8% in den Keller. **Wir stufen Holidaycheck auf Halten ab. Stopp: 2,15 Euro.** + + + Anfang Februar gelang **Pantaflix** endlich der Ausbruch: Fast 47% schoss die Aktie (2,19 Euro; DE000A12UPJ7) bis Ende vergangener Woche nach oben. Den heftigen Marktkorrekturen seit Wochenbeginn hat aber auch sie nichts entgegenzusetzen. Und das, obwohl die Streaming-Plattform erfreuliche Nachrichten beim Vorstoß in das Geschäftskunden-Segment verbreitete: Die Münchner fungieren als Kompletanbieter für das neue Video-on-Demand-Angebot des Medienunternehmens **Weltbild** und sind für Technik, Betrieb, Kundendienst sowie die Bereitstellung von Serien und Filmen verantwortlich. Über das Volumen des Deal wurden keine Angaben gemacht. Pantaflix-CEO **Nicolas Paalzow**, für den diese Partnerschaft nur „der Auftakt zu einer Reihe wegweisender B2B-Kooperationen im Jahr 2020“ ist, sprach lediglich von einer „zusätzlichen Monetarisierung“. Das klingt vielversprechend! **Neuleser nutzen den Kursrücksetzer zum Einstieg bei Pantaflix bis 2,30 Euro. Stopp hoch auf 1,75 Euro.**

Teamviewer übt bei Bilanz noch

– Für **Teamviewer** ist vieles neu seit dem Börsengang im vergangenen September. Auch der richtige Umgang mit der Bilanz muss offenbar noch geübt werden. Am Dienstag (25.2.) überraschten die Göppinger den Kapitalmarkt jedenfalls mit der Ankündigung, dass der erst zwei Wochen zuvor gemeldete Konzerngewinn wegen eines Bilanzierungsfehlers um 7 Mio. Euro niedriger ausgefallen ist. Weil künftige Steuervorteile auf Zinsvorträge für Gewerbesteuern um diesen Betrag zu hoch angesetzt waren, beträgt der Gewinn für 2019 nur 103,9 Mio. statt 110,9 Mio. Euro.

Die Aktie (29,44 Euro; DE000A2YN900) verliert in einem etwas schwächeren Marktumfeld knapp 3%. Für unsere Bewertung des Unternehmens ist jedoch entscheidend, dass weder Billings (also die in Rechnung gestellten Leistungen), noch das ber. EBITDA, der Umsatz, der Gewinn vor Steuern oder die Cashflows von dem Bilanzierungsfehler betroffen sind. Diese Tatsache bestärkt uns in der Einschätzung, dass Teamviewer mit starken Margen und hohen Wachstumsraten das KGV von 33 rechtfertigt (vgl. PB v. 12.2.). Hinzu kommt, dass das **MDAX**-Unternehmen von den Sorgen um die Verbreitung des Coronavirus profitiert, weil es laut CEO **Oliver Steil** „eine deutlich höhere Nachfrage nach Homeworking-Lösungen“ gebe. **■ Wir empfehlen daher, bei Teamviewer das schwächere Kursniveau zum Aufstocken der Bestände zu nutzen. Der Stopp bleibt bei 24,50 Euro.** ■

New Work schaltet auf grün

– Der Arbeitsmarkt boomt, Fachkräfte fehlen, die Digitalisierung verändert das berufliche Umfeld zusätzlich. Von diesem „Paradigmenwechsel in der Arbeitswelt“ – so beschreibt ein Megatrend das Phänomen – profitiert **New Work** in besonderem Maße. „Denn wir helfen dem Einzelnen, ein glücklicheres Arbeitsleben zu führen und unterstützen gleichzeitig Unternehmen bei der Suche nach den passenden Talenten“, beschreibt CEO **Thomas Vollmoeller** die Aufgabe seines Unternehmens. Neben dem Stammgeschäft um das soziale Netzwerk Xing betreiben die Hamburger mit Kununu auch ein Portal zur Arbeitgeberbewertung und haben zuletzt die tech-fokussierte Job-Plattform HoneyPot erworben. Mit der Mischung aus Privat- und Unternehmenskundengeschäft fährt der **SDAX**-Konzern äußerst erfolgreich: Den am Dienstag (25.2.) vorgelegten vorläufigen Zahlen zufolge setzte er 2019 269,5 Mio. Euro um (+16%) und erzielte ein EBITDA von 85,6 Mio. Euro (+14%). 2020 will Vollmoeller die Marken von 300 Mio. bzw. 100 Mio. Euro knacken: „Unsere Ampeln stehen auf Grün, wir sind auf dem besten Weg, unsere Ziele zu erreichen.“

Die Aktie (270,00 Euro; DE000NWRK013) reagierte mit Kursgewinnen auf den Ausblick. Zuvor gab sie seit Monatsbeginn allerdings gut 15% ab. Der Bereich um 250,00 bis 260,00 Euro zeigte sich in der Vergangenheit stets als stabile Unterstüt-

zung, die auch jetzt halten sollte. Vom aktuellen Niveau aus sehen wir daher deutliches Aufwärtspotenzial. Die von Vollmoeller angekündigte Erhöhung der Regeldividende um 21% auf 2,59 Euro je Papier sollte Anleger zusätzlich anlocken.

■ Wir raten daher jetzt zum Einstieg bei New Work. Mit Stopp bei 213,60 Euro absichern. ■

Corestate will mehr Anleger

– Die ambitionierten Jahresziele hat **Corestate Capital** mit einem Endsprint erreichen können. Wie der europäische Immobilien-Investment-Manager am Dienstag (25.2.) berichtete, kletterte der Umsatz auf 303 Mio. (Ziel: 285 Mio. bis 295 Mio.) Euro und das EBITDA lag bei 175 Mio. (Ziel: 165 Mio. bis 175 Mio.) Euro. Das verwaltete Immobilienvermögen stieg um 10,1% auf 22,8 Mrd. Euro. Zudem haben die Frankfurter für den ausscheidenden CIO **Thomas Landschreiber** zum 1.4. mit **Nils Hübner** einen adäquaten Nachfolger finden können, der bei **BNP Paribas**, **SEB** und **Deutscher Bank** im Investment Management Erfahrungen sammelte.

Angesichts eines vielversprechenden Jahresauftakts und eines steigenden Bedarfs institutioneller Anleger nach Immobilieninvestments soll das Wachstum 2020 Bestand haben, der Umsatz in einer Bandbreite von 325 Mio. bis 335 Mio. Euro liegen und ein EBITDA von 180 Mio. bis 190 Mio. Euro erreicht werden. Ruhig ist es hingegen um die Shortseller geworden, die zusammen noch immer 9,61% der Aktien leer verkauft haben. Sie verringerten Ihre Position im Februar nur um 0,18%, aber die guten Jahreszahlen könnten diese Pessimisten stärker unter Zugzwang bringen. Auch wegen der Dividendenerhöhung um 10 Cent auf 2,60 Euro je Papier legte die **SDAX**-Aktie (44,25 Euro; LU1296758029) am Dienstag bis zu 11% zu. Denn die Ausschüttung verspricht eine satte Rendite von 5,9%.

■ Uns haben die Zahlen überzeugt und wir raten bei Corestate Capital wieder zum Kauf. Stopp: 34,80 Euro. ■

Easy Software schockt Anleger

– Die Aktionäre von **Easy Software** mussten in jüngster Zeit starke Nerven haben. Am 11.2. wechselte AR-Chef **Oliver Krautscheid** als neuer starker Mann in den Vorstand, wobei der erst im Juni 2018 als Vorstandschef zu den Mühlheimern gekommene **Dieter Weißhaar** zeitgleich Urlaub einreichte – ein erstes deutliches Zeichen dafür, dass es bei dem Software-Spezialisten alles andere als rund läuft.

Die Bestätigung folgte am späten Montagabend (24.2.). Easy Software wird die Jahresprognose 2019 verfehlen. Der Umsatz liegt nach vorläufigen Zahlen mit etwas weniger als 51 Mio. Euro unter der Guidance von 51 Mio. bis 53 Mio. Euro. Schlimmer noch: Das EBITDA dürfte die zuvor prognostizierten 4,7 Mio. bis 5,7 Mio. Euro um bis zu 10% verfehlen. Krautscheid macht dafür höhere Rückstellungen und die Tatsache verantwortlich, dass Kunden bei bereits für Dezember ▶

verbuchten Umsätzen von ihrem Rücktrittsrecht Gebrauch gemacht haben.

Bei der im regulierten Markt gehandelten Aktie (5,32 Euro; DE000A2YN991) sorgte bereits die Nachricht vom Chefwechsel für einen ersten empfindlichen Rücksetzer, der das Papier knapp unter unseren im vergangenen Sommer erhöhten Stopp bei 5,76 Euro drückte. Dank des Stopp-Managements entstand ein Verlust von lediglich 1,4%. Glück im Unglück, denn die einkassierte Jahresprognose ließ die Aktie am Dienstag (25.2.) um weitere 10% einbrechen. **■ Bei Easy Software sind uns die Turbulenzen rund um den umstrittenen Oliver Krautscheid zu wild. Meiden Sie das Papier!** ■

Datagroup bringt Tochter auf Linie

— Im August 2019 hat **Datagroup** mit Mercoline und IT Digitalizacion 4.0 Industrial Internacional zwei Unternehmen aus der Insolvenzmasse von IT-Informatik Ulm übernommen (vgl. PB v. 21.8.19). In der Folge musste unser Musterdepotwert die Geschäfte von „Datagroup Ulm“ komplett neu aufbauen. Per-

sonalabbau, Vertriebskosten und ein schleppender Neuanlauf der Kundenakquise sorgten für spürbare Sonderbelastungen, die in den Konzernergebnissen deutlich werden. So kletterte das EBITDA im Q1 (per 31.12.) nur um 4,4% auf 9,5 Mio. Euro, das EBIT sackte gar um gut ein Drittel auf 2,7 Mio. Euro ab. Ohne die Zusatzkosten wären die Kennziffern um 35,2% bzw. 33,2% angestiegen. Inzwischen hat Datagroup die Ulmer Tochter auf Linie gebracht, sie ist nun leicht profitabel.

CEO **Max Schaber**, der erst auf der HV am 3.3. eine Prognose für das Gj. abgeben will, blickt zuversichtlich nach vorn. Nicht nur wegen Datagroup Ulm. Elf Neukunden konnten im Startquartal hinzugewonnen werden, mit sieben weiteren wurde das Geschäft ausgebaut. Der Umsatz stieg um 19,3% auf 82,8 Mio. Euro. Da das Q1 traditionell schwächer ausfällt als die Folgequartale, rechnen wir im laufenden Gj. mit zweistelligen Gewinnzuwächsen. Optimismus herrscht auch an der Börse: Bei der **Scale**-Aktie (64,00 Euro; DE000A0JC8S7), die zu Monatsbeginn an der Marke von 70,00 Euro scheiterte, kamen die Käufer zurück. Ein neues Allzeithoch dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. **■ Neuleser nutzen das Kursniveau zum Einstieg bei Datagroup. Stopp: 54,30 Euro.** ■



PLATOW-DEPOT

Die Korrektur an den Börsen hat auch in unserem Musterdepot für empfindliche Verluste gesorgt. Am Dienstag (25.2.) erholten sich die meisten Werte aber wieder, während der **DAX** weiter nachgab. **Datagroup** konnte mit guten Q1-Zahlen punkten (s. Beitrag auf dieser Seite).

Stück	ISIN	Wertpapier	Kaufdatum	Kaufpreis	Aktueller Kurs	Gesamtwert	Performance	Stopp	Aktuelles Votum
350	DE0006969603	Puma	15.02.19	45,05 €	75,55 €	26 442,50 €	+67,7%	64,40 €	Kaufen
160	DE0008402215	Hannover Rück	26.03.19	126,20 €	181,70 €	29 072,00 €	+44,0%	147,10 €	Kaufen
800	DE000A2NBTL2	Schalbau	11.04.19	26,20 €	34,70 €	27 760,00 €	+32,4%	23,40 €	Kaufen
500	DE000A0JC8S7	Datagroup	20.05.19	41,15 €	64,00 €	32 000,00 €	+55,5%	54,30 €	Kaufen
1 000	DE0005664809	Evotec	22.08.19	20,54 €	23,41 €	23 410,00 €	+14,0%	20,54 €	Kaufen
175	DE0005093108	Amadeus Fire	23.10.19	110,00 €	151,20 €	26 460,00 €	+37,5%	127,05 €	Kaufen
400	DE000A12DM80	Scout24	20.11.19	52,85 €	62,10 €	24 840,00 €	+17,5%	50,80 €	Kaufen
2 000	DE0006095003	Encavis	08.01.20	9,50 €	11,06 €	22 120,00 €	+16,4%	8,75 €	Kaufen
400	DE000A0HL8N9	2G Energy	04.02.20	49,00 €	47,20 €	18 880,00 €	-3,7%	34,20 €	Kaufen bis 49,00 €
Regeln zu Depotänderungen sowie zur Behandlung der Stoppkurse finden Sie auf www.platow.de			WERTPAPIERBESTAND		230 984,50 Euro		KURSE VOM 25.02.20 (NACHMITTAGS)		
			LIQUIDITÄT		167 811,54 Euro		RENDITE SEIT JAHRESBEGINN: +1,9%		
			DEPOTWERT		398 796,04 Euro		RENDITE SEIT START 1996: +3 799,9%		

Disclosure: Die PLATOW Medien GmbH ist an der PLATOW Verlag GmbH und der pfp Advisory GmbH beteiligt. Die PLATOW Verlag GmbH verantwortet die PLATOW Börse und das virtuelle Musterdepot. Die pfp Advisory GmbH berät die DWS Investment GmbH bei der Verwaltung des Aktienfonds DWS Concept Platow und erhält dafür eine Vergütung. Die Redaktion der PLATOW Börse und pfp Advisory arbeiten unabhängig an unterschiedlichen Unternehmensstandorten. Änderungen im Musterdepot der PLATOW Börse werden nur von Mitarbeitern der PLATOW Verlag GmbH initiiert; pfp Advisory wird nicht vorab in Kenntnis gesetzt. Umschichtungen innerhalb des DWS Concept Platow werden nur durch die pfp Advisory GmbH initiiert und den Mitarbeitern der PLATOW Medien GmbH und der PLATOW Verlag GmbH nicht bekannt gemacht. Es ist daher möglich, dass Veränderungen im PLATOW-Depot deckungsgleich, parallel oder entgegengesetzt zu Umschichtungen im Portfolio des DWS Concept Platow erfolgen. Die kompletten Disclosure-Regeln der PLATOW Börse finden Sie unter www.platow.de, Informationen zum DWS Concept Platow unter www.pfp-advisory.de.

PLATOW Börse | IMPRESSUM

PLATOW Verlag GmbH | Stuttgarter Straße 25 | 60329 Frankfurt | Tel: 069 242639-0 | Fax: 069 236909

Geschäftsführer und Herausgeber: Albrecht F. Schirmacher; Chefredakteur: Frank Mahlmeister; Redaktion: Goran Culjak, Melanie Ehmann; Vanessa Trzewik; Chefreporter: Mirko Reipka (München); Börse: Klaus Brune (Ltg.), Patrick Daum, Steffen Manske; Marketing: Tina Joekel (Ltg.); Freie Mitarbeiter: Andrea Diederich (Recht), Thomas Koch (Derivate), Wolfgang Raum, Werner Rohmert (Immobilien). 3 x wchtl., Quartalsbezugspreis 160,00 Euro inkl. 19% Mwst. Kündigung: 4 Wochen zum Ablauf des Zahlungszeitraumes. Kopie/Elektronische Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags. Empfehlungen sind keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für Vermögensschäden wird keine Haftung übernommen. E-Mail: info@platow.de.

1. PLATOW BörsenFORUM

Erfolg mit Mid- und Small-Caps

Die Nebenwerte-Konferenz für institutionelle Anleger

Konferenz-Programm

	Foyer	
08:50 Uhr	Begrüßung <i>Albrecht F. Schirmacher, Geschäftsführer; Klaus Brune, Leiter Börsenressort, PLATOW Verlag GmbH</i>	
09:00 Uhr	Keynote zur Begrüßung <i>Renata Bandov, Head of Department Pre-IPO & Capital Markets, Deutsche Börse AG</i>	
	Saal 2	Saal 3
09:30 Uhr	FCR Immobilien 	 FIN⁺ LAB
10:15 Uhr	<i>Pause</i>	<i>Pause</i>
10:30 Uhr	 Media and Games Invest plc	IBU tec
11:15 Uhr	<i>Pause</i>	<i>Pause</i>
11:30 Uhr	cenit	mensch  maschine CAD as CAD can
	<i>Mittagspause</i>	<i>Mittagspause</i>
12:15 Uhr	Keynote zum Mittag <i>Gerhard Schwarz, Head of Equity & Cross Asset Strategy, Baader Bank Aktiengesellschaft</i>	
13:00 Uhr	B B Biotech Bellevue Investments	
13:45 Uhr	<i>Pause</i>	<i>Pause</i>
14:00 Uhr	 Newron Pharmaceuticals	
14:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	<i>Kaffeepause</i>
15:00 Uhr	wallstreet:online	GODEWIND  IMMOBILIEN AG
15:45 Uhr	<i>Ende</i>	<i>Ende</i>

1. PLATOW BörsenFORUM

Erfolg mit Mid- und Small-Caps

Ziel der Nebenwertekonferenz

PLATOW unterstützt seit über 70 Jahren institutionelle und private Anleger mit wertvollen Empfehlungen bei ihrem Vermögensaufbau.

Wir haben die Vertreter aussichtsreicher Nebenwerte eingeladen, sich auf dem 1. PLATOW BörsenFORUM am 22. April 2020 in Frankfurt vor Investoren zu präsentieren.

Professionelle Anleger sind herzlich eingeladen, um sich ein Bild zu machen (Teilnahme ohne Gebühr).

Zwölf Unternehmen werden sich im IntercityHotel Frankfurt (Hauptbahnhof Süd) Anlageentscheidern vorstellen.

In ca. 30 Minuten mit anschließendem Q&A werden Manager und Unternehmenssprecher ihre Finanzdaten und strategische Ausrichtung so präsentieren und aufbereiten, dass Sie als Investor sich ein genaues Bild von den Chancen und Risiken dieser Unternehmenswerte machen können.

Teilnehmerkreis

Das 1. PLATOW BörsenFORUM richtet sich an professionelle und institutionelle Anleger. Insbesondere laden wir Asset Manager, Finanzanalysten und Vertreter von Family Offices, Stiftungen und Pensionskassen sowie Versicherungen ein.

Ihre Anmeldung erfolgt über FORUM Institut für Management:

anmeldung@forum-institut.de oder Fax +49 6221 500-555

Ja, ich nehme teil am

1. PLATOW BörsenFORUM

Ja, ich bin damit einverstanden, dass das FORUM Institut mir Informationen zu Veranstaltungen per E-Mail per Telefon übermitteln darf.
Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Gerne würde ich zu diesen Unternehmen ein 1:1 buchen (ohne Gebühr):

- FCR Immobilien AG
- Media and Games Invest plc.
- FinLab AG
- Mensch und Maschine Software SE
- Instone Real Estate Development GmbH
- BB Biotech AG
- Newron Pharmaceuticals S.p.A.
- IBU-tec advanced materials AG
- DEAG Deutsche Entertainment AG
- wallstreet:online AG
- Godewind Immobilien AG

Name, Vorname

Position/Abteilung

Firma

Straße

PLZ/Ort/Land

Tel./Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift

Anmelde-Hotline: +49 6221 500-500
Tagungs-Nr. 20 04 362



Termin/Veranstaltungsort:

Mittwoch, 22. April 2020, 8:50 Uhr bis ca. 15:45 Uhr
IntercityHotel Frankfurt Hauptbahnhof Süd
Mannheimer Straße 21 · 60329 Frankfurt am Main

Gebühr:

Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Rückfragen und Informationen:

Für Ihre Fragen zum 1. PLATOW BörsenFORUM und unserem gesamten Programm stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



Carmen Fürst-Grüner

Stv. Bereichsleiterin Financial Services

Tel: +49 6221 500-860 | E-Mail: c.fuerst-gruener@forum-institut.de

Stornierung der Teilnahme:

Die Teilnahme am PLATOW BörsenFORUM ist gebührenfrei. Für den Fall, dass Sie nicht teilnehmen können, bitten wir Sie, uns Ihre Teilnahme bis zum 15.4.2020 (7 Tage vorher) schriftlich oder telefonisch zu stornieren oder uns Ihren Vertreter zu nennen. Ab diesem Datum stellen wir Ihnen bei „no-show“ 100,- EUR zzgl. MwSt. in Rechnung.

Allgemeine Geschäftsbedingungen:

Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Stand: 01.01.2016), die wir auf Wunsch jederzeit übersenden und die im Internet unter www.forum-institut.de/agb eingesehen werden können. Wir empfehlen den Abschluss einer Seminarrücktrittskostenversicherung. Details finden Sie unter www.erv.de